

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Frn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren B. Saalbach und M. Ruchpfer, und Haafenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 70.

Schandau, Sonnabend, den 2. September

1871.

Tages-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1871.

(Schluß).

21. April. Neue Executiv-Commission der Commune: Cluseret für Krieg, Jourde für Finanzen, Grouffet für Auswärtiges, Rigault für Sicherheit.

23. April. Die Commune verlangt von der Bank 8 Millionen Francs.

24. April. Erster Wink Bismarcks aus dem Reichstage nach Versailles wegen Säumigkeit in Erfüllung der Stipulationen. — In Paris zählt man 500 Barricaden.

25. April. Waffenstillstand zwischen Versailles und den Pariser zur Auswanderung der Bewohner von Neuilly. — Gambetta kehrt aus Spanien nach Frankreich zurück.

27. April. General v. Fabrice macht bei der Commune Vorstellungen für das bedrohte Leben des Erzbischof Darboy und Cluseret giebt die besten Zusagen.

28. April. Die Commune belegt die Eisenbahnen mit 2 Millionen Steuern.

29. April. Die Pariser Freimaurer versuchen vergeblich einen Ausgleich zwischen Versailles und Paris.

30. April. Die Insurgentengarnison verläßt ohne Befehl das geschlossene Iffy.

1. Mai. Deutsches Friedensfest in der Turnhalle von London; Max Müllers Rede. — Cluseret wird ab- und Kossel wird eingesetzt. — Delegirte der Commune erbrechen die Staatskasse, entnehmen 4 Millionen und — verlieren eine unterwegs.

2. Mai. Zweiter Wink Bismarcks an die Versailler bei Verhandlung des Gesetzes über die Vereinigung Elsaß-Lothringens mit Deutschland. — Die Commune setzt einen Wohlfahrtsausschuß von 5 Mitgliedern ein. Iffy wird von Neuem besetzt. Bewaffnung der „Bürgerinnen“ im Stadthause.

3. Mai. Frankreich bezahlt die 19 Millionen rückständiger Verpflegungsgelder.

6. Mai. Bismarck trifft zu einer Besprechung mit Jules Favre und dem Finanzminister Pouyer-Quertier in Frankfurt ein. — Die Commune decretirt die Zerstörung der Säbnecapelle für Ludwig XVI.; neue Priesterverhaftungen; die Kirchen werden geplündert und zu Stübungen verwendet.

8. Mai. Kaiser Wilhelm empfängt den beglückwünschenden außerordentlichen Botschafter des Sultans. — Brodski übernimmt das Commando über die Insurgententruppen auf dem rechten Seineufer. Fort Iffy wird gänzlich geräumt und nur Branntwein mit Tabakausguss darin gelassen.

9. Mai. Eröffnung der 1. sächsischen Landessynode (Schluß 8. Juni).

10. Mai. Der definitive Friede wird in Frankfurt unterzeichnet. (Die Elsaß-Lothringer Bahnen, nahezu 100 Meilen, werden mit 300 Millionen Francs entschädigt). — Kossel reicht seine Entlassung ein; der Wohlfahrtsausschuß erklärt sich in Permanenz.

11. Mai. Delescluze wird Delegirter des Kriegs. — Der Wohlfahrtsausschuß decretirt, Thiers' Haus dem Erdboden gleichzumachen (ausgeführt am 13.).

13. Mai. Im Reichstage beginnt die Verhandlung über das Gesetz der Pensionirung und Unterstützung der Krieger und ihrer Angehörigen (Capitalbedarf von mehr als 200 Millionen Thlr.). — Der König von Baiern stiftet das Verdienstkreuz für Krankenpflege im Kriege.

15. Mai. Das Hauptquartier des Kronprinzen von Sachsen geht von Compiègne nach Margency. — Der Palast Luxemburg wird von Insurgentenbataillonen besetzt.

16. Mai. Die Vendôme säule wird von den In-

genieuren der Insurgenten gestürzt und zerfällt in 3 Stücke.

17. Mai. Die Commune instrukt Rigault zu Repressalien an den Gefangenen; die Vorräthe an Petroleum werden offiziell aufgenommen. Explosion der Patronenfabrik auf dem Marsfelde.

18. Mai. Die Nationalversammlung in Versailles nimmt den in Frankfurt geschlossenen Friedensvertrag an.

19. Mai. Die Regierung bewilligt Straßburg 10 Millionen Francs zum Wiederaufbau, dem übrigen Elsaß 40 Millionen. — Die Kirche Notre Dame des Victoires wird geplündert, ebenso die Dreifaltigkeits- und andere Kirchen. Das Mähercorps „Flourens“ vollführt alle Verhaftungen und Requisitionen.

20. Mai. Letzte Friedensconferenz zwischen Bismarck und Jules Favre in Frankfurt. — Mortier beantragt die Abschaffung alles Gottesdienstes. Der flüchtige Rochefort wird in Neaur verhaftet.

22. Mai. Die preussische Garde tritt den Rückmarsch aus Frankreich an. — 80,000 Mann Versailler bringen bis zum Triumphbogen und zum Trocadero vor; Explosion und Feuerbrand im Generallstabgebäude.

24. Mai. Der Louvre und die Tuilerien stehen in Brand, außer ihnen das Finanz- und das Marineministerium, das Palais der Ehrenlegion, das Elysée Bourbon und 200 Privathäuser. Petroleumbomben. Die Petroleuses, Erzbischof Darboy und 63 andere Geiseln in La Roquette fusilirt. Thiers erklärt in der Nationalversammlung die Insurrection für besiegelt.

25. Mai. Bebel macht sich im Reichstage zum Anwalt der Commune. Verstimmung zwischen Bismarck und dem Reichstage.

26. Mai. Fauburg St. Antoine wird genommen, die Insurgenten fast nur noch auf Belleville beschränkt.

27. Mai. Die letzten Ueberreste der Aufständischen im Fort Vincennes übergeben sich. — Im Ganzen gegen 25,000 gefangene Insurgenten. Bei den Gefallenen, deren man 50,000 schätzt, findet man ausdrückliche Brandstiftungsbefehle mit dem Siegel des Centralcomitees.

1. Juni. Die Hälfte des Königl. Sächs. Armee-corps (23. Division) tritt den Rückmarsch in die Heimath an. — Moltke in Straßburg.

3. Juni. Versöhnung im Reichstage.

4. Juni. Hessen-Darmstadt schließt die Militärconvention ab. — Gesamteinnahme des Comitees der deutschen Pflegervereine 4,247,000 Thlr.

6. Juni. Die Stiftung der Kriegedenkmünze wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. — Bundescommissär Hauptm. v. Plöb wirbelt im Reichstage viel Staub auf durch Behauptung eines Unterschiedes zwischen dem Ehrgefühl der Offiziere und dem der Soldaten. — Ministerwechsel in Versailles.

7. Juni. Das Schwurgericht in Zürich verurtheilt 35 Angeklagte im Turnhalle-Proceß. — Obsequen für den Erzbischof Darboy in Notre Dame.

8. Juni. Die Nationalversammlung in Versailles hebt die Verbannungsgesetze auf. — Kaiser Alexander in Berlin.

10. Juni. Der Kronprinz von Sachsen trifft aus Frankreich in Dresden ein.

12. Juni. Die Ministerien nehmen wieder ihren Sitz in Paris; auch sangen die höheren Schulen ihren Unterricht wieder an.

13. Juni. Das Militärpensionsgesetz wird beinahe einstimmig bewilligt.

14. Juni. Trochu macht in der Nationalversammlung den Deutschen den Vorwurf, daß sie Paris schlecht bombardirt und Schuld an der Commune hätten.

15. Juni. Das Dotationsgesetz wird angenom-

men (Bismarck kriegt Nichts davon, aber den Sachsenwald) und der erste deutsche Reichstag geschlossen (87 Sitzungstage).

16. Juni. Der Siegeseinzug mit der Enthüllungsfest in Berlin. Prinz Friedrich Karl, der Kronprinz von Preußen, der Kronprinz von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg werden die Generalinspectoren der 4 Armeinspectionen. Graf Moltke wird Generalfeldmarschall. Gahlenz in Berlin, vom Kaiser geschickt. — Der Papsi feiert sein 25jähriges Jubiläum.

17. Juni. Die Norddeutsche Armee hatte im vergangenen Kriege an Todten 1167 Offiziere und 3098 Unteroffiziere, an Verwundeten 15,244 Offiziere und 65,552 Unteroffiziere und Soldaten, an Vermissten circa 2000 Mann.

18. Juni. Allgemeines kirchliches Friedensbankfest.

19. Juni. Prinz Georg von Sachsen kehrt zur Armee zurück.

21. Juni. Die Nationalversammlung decretirt auswandernden Elsaßern Landstrecken in Algerien.

22. Juni. Eisenbahnunglück pommerscher Truppen bei Ischortau. — Der französische Gesandte Gabriae in Berlin.

23. Juni. Antonelli mißbilligt das Verhalten der Klerikalen im Reichstage.

24. Juni. Der Belagerungszustand in Algerien aufgehoben.

27. Juni. Nach Auflösung der Truppenverbände treten sämtliche auf französischem Boden stehenden deutschen Truppen in einen Truppenverband als „Occupationsarmee in Frankreich.“ — Der erste Zug der zurückkehrenden 23. Division (R. Sachsen) trifft in Leipzig ein.

29. Juni. Siegeseinzug in Stuttgart. — Großartige deutsche Siegesfeier in Chicago. — Kaiserliche Amnestie für die Bewohner von Elsaß-Lothringen in politischen und militärischen Vergehen. — Thiers und Mac Mahon halten große Revue in Longchamps ab.

30. Juni. Präsident Grévy spricht in der Nationalversammlung aus, daß die bewunderungswürdige Armee die Civilisation gerettet hat und Frankreich noch immer die große Nation ist.

1. Juli. Einzug der Truppen in Hannover unter dem Kronprinzen von Preußen. — Rom wird Sitz der Regierung von Italien. — Beust hält in der Reichsraths-Delegation eine Rede, zu der ihn fast alle Cabinette Europa's beglückwünschten.

2. Juli. Die Wahlen in Frankreich (entschieden republikanisch).

3. Juli. Die französische Regierung trägt 100 Millionen Thaler an Deutschland ab.

6. Juli. Der Kronprinz von Preußen zum Besuche in England. — General Vallemand meldet die Unterwerfung der meisten Kabylenstämme.

7. Juli. Der Graf v. Chambord behält seine weiße Fahne.

9. Juli. Kaiser Wilhelm trifft in Ems ein.

10. Juli. Die Meißner Kreisstände überreichen dem Prinzen Georg einen Ehrenbogen, nachdem sie dem Kronprinzen einen silbernen Ehrenschild votirt.

11. Juli. Siegeseinzug in Dresden. Kronprinz Albert wird Generalfeldmarschall (später von gleichem Range auch im russischen Heere). Die sächsische Armee hatte im vergangenen Kriege an Todten 115 Offiziere, 1978 Unteroffiziere und Soldaten, an Verwundeten 202 Offiziere und 4180 Unteroffiziere und Soldaten, an Vermissten 439 Mann, also ein Sechstel des Bestandes.

16. Juli. Siegeseinzug in München, wozu „Fritz“ aus England gekommen. Den Schluß machte eine der Münchener Festinschriften:

Stillet Ihr den Feind nicht brauß',
Wie sah es jetzt in Deutschland aus!